



## TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

Save the Date: Tagung „Familie in unsicheren Zeiten“; Akademie der Diözese, Rottenburg-Stuttgart

Gesellschaftliche Transformationsprozesse wie Individualisierung, Globalisierung und Digitalisierung prägen den Alltag von Familien – ihr Lebensumfeld ist durch ständigen Wandel und neue Herausforderungen gekennzeichnet. Was bedeuten diese Veränderungen für die Lebensgestaltung von Familien und das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen?

Bereits zum achten Mal laden die Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt und die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu den Hohenheimer Tagen der Familienpolitik ein. Unter dem Titel „Familie in unsicheren Zeiten“ lenkt die bundesweite Fachtagung am **31. Mai und 1. Juni 2022** im Tagungszentrum der Akademie in Stuttgart-Hohenheim den Fokus auf die Herausforderungen, die sich für Familien im digitalen Zeitalter und angesichts der Corona-Pandemie, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, Migrationsbewegungen sowie kulturellem Wandel ergeben. Wir diskutieren, wie sich die Lebenssituation von Familien vor dem Hintergrund der Familienpolitik in den vergangenen Jahren entwickelt hat und wo die aktuelle Familienpolitik steht. Eingeladen sind (Nachwuchs-)Wissenschaftler:innen, Vertreter:innen aus Fachverbänden, Verwaltung, Praxis und Politik sowie familien- und sozialpolitisch Interessierte.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#). Anmeldefrist ist der **13.05.2022**. [Programm](#) (PDF)

## Fachtag #Vielfalt - Gender und Queerness in der Kinder- und Jugendarbeit Münster

Wie kann der professionelle Umgang mit Gender und Queerness in der konkreten (sozialarbeiterischen) Praxis gelingen? Unter anderem mit dieser Frage setzt sich der Fachtag #Vielfalt - Gender und Queerness in der Kinder- und Jugendarbeit am **17.3.2022** anhand von Impulsvorträgen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie Good-Practice-Beispielen aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit, auseinander.

Der Fachtag findet in Organisation der Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen und der Stadt Münster, Amt für Gleichstellung und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien statt. Interessierte können sich ab sofort anmelden. Alle weiteren Informationen können sie dem [Flyer](#) entnehmen.

#### 4. Internationale deutschsprachige Tagung „Frauen in der Landwirtschaft“ 23. - 25. März 2022, Inforama Rütli, Zollikofen BE (Schweiz)

Die 4. Internationale deutschsprachige Tagung «Frauen in der Landwirtschaft» bietet als Diskussions- und Begegnungsforum die Möglichkeit zu einem breiten Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Frauen aus der Landwirtschaft, VertreterInnen aus der Forschung, der landwirtschaftlichen Beratung, aus Politik und Verwaltung, kurz für all jene, die sich in Theorie und Praxis mit der Situation der Frauen in der Landwirtschaft befassen und sich für deren Entwicklung interessieren. Die Tagung gibt den Frauen in der Landwirtschaft einen Platz und macht ihre Bedürfnisse, Fragen und Probleme sichtbar. Sie bietet außerdem allen Interessierten aus Praxis und Politik die Gelegenheit, Wünsche an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu formulieren und Forschungsbedarf aufzuzeigen.

Die [Anmeldung](#) für die Tagung «Frauen in der Landwirtschaft» ist geöffnet.

Das [Programm](#) sowie [Anfahrtsplan](#) und Angaben zu [Übernachtungsmöglichkeiten](#) finden Sie über die hinterlegten Links (PDFs), sowie auf der [Webseite](#).

#### Studienzentrum EKD Genderfragen „Geschlechtlichkeit - Theologie - Kirche“: das GENDER LAB

Das Studienzentrum der EKD für Genderfragen freut sich, Ihnen ein neues, digitales Format vorzustellen: GENDER LAB.

GENDER LAB, das bedeutet 90 Minuten Freiraum für Gedankenexperimente rund um das Spannungsfeld „Geschlechtlichkeit – Theologie – Kirche“. Fragen ausloten und Antworten erproben, jenseits ausgetretener Pfade – darum soll es gehen.

Die erste Runde zum Thema „Wieviel ‚Gender‘ steckt in der Debatte um die Zukunft von Kirche?“ startet am **31. März 2022** ab 19:30 Uhr via Zoom. Mit dabei: Dr. min. Sandra Bils, Landesbischof Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, Birgit Mattausch, Nicolai Opifanti u.a. Es moderieren Dr. Antje Buche und Ruth Heß vom Studienzentrum. Die Veranstaltung bildet das Abendprogramm einer interdisziplinären Online-Tagung zur Frauenordination.

Wer nur am GENDER LAB teilnehmen möchte, kann sich unter [info@sfg.ekd.de](mailto:info@sfg.ekd.de) anmelden. Zur gesamten Tagung ist die Anmeldung über die [Tagungswebsite](#) möglich.

#### Symposion: „Sexuelle Bildung - Quo vadis?“, Uni Wuppertal

Einladung zum internationalen Symposion „Sexuelle Bildung - Quo vadis? Feministische und geschlechtertheoretische Perspektiven auf Sexualität und Subjektbildung“, das am **5. & 6. Mai** an der Bergischen Universität Wuppertal stattfindet.

In Europa wird der Sexualpädagogik seit mindestens zehn Jahren ein besonderer Stellenwert für die öffentliche Gesundheit beigemessen, so dass Schulen und weitere Bildungsinstitutionen in den Fokus rücken. In der Bundesrepublik wird spätestens seit der Kontroverse um den Bildungsplan 2015 in Baden-Württemberg erneut um das Verhältnis von Sexualität und Pädagogik gerungen. Bereits während der (sog.) sexuellen Revolution in den späten 1960er Jahren wurde dieser Zusammenhang debattiert und die Notwendigkeit, Bedeutung und Ausrichtung sexualpädagogischer Theorie und Praxis breit diskutiert. Zeichnete sich die damalige Debatte durch eine Pluralität von unterschiedlichen sexualpädagogischen Strömungen und Ansätzen aus, ist die Gegenwart durch eine erstaunliche theoretische Einstimmigkeit geprägt. Mit Sexueller Bildung überwiegt ein sexualpädagogisches Konzept, das die ‚Selbstformung‘ und ‚Autonomie‘ der Subjekte

betont und auf ein selbstbestimmtes Lernen jenseits pädagogischer Angewiesenheit drängt. Zugleich rückt die Geschlechterfrage über das Thema sexueller Vielfalt entlang gender- und queertheoretischer Herangehensweisen erstmals explizit in den Blick, wobei Geschlecht auf einen Teilaspekt der sexuellen Identität reduziert wird.

Weitere Informationen:

[online](#) | Plakat: [italienisch](#) | [englisch](#) | [deutsch](#)

## Tagung: Wahrer Gott und wahrer Mann? Das Geschlecht Jesu in der Diskussion; Uni Siegen

Jesus war ein Mann und wurde auch so bezeichnet (Joh 1,30). Dies gilt nicht nur für seinen Körper und sein biologisches Geschlecht, sondern auch für sein öffentliches Auftreten im Kontext der antiken Mittelmeerkultur. Aber welche *theologische* Bedeutung kommt diesem biologisch und kulturell eindeutigen Sachverhalt zu? Ist das *Mannsein* Jesu theologisch irrelevant – oder welche Konsequenzen hat es für die Christologie, die Ekklesiologie und andere Bereiche kirchlicher Reflexion und Praxis? Und wenn inzwischen der jüdischen Identität des menschengewordenen Gottessohnes eine hohe theologische Relevanz zugesprochen wird, wie steht es dann um seine Männlichkeit?

Die interdisziplinäre Tagung sucht nach den Bedeutungen, die vom Neuen Testament über die Alte Kirche und das Mittelalter bis in die Gegenwart dem männlichen Geschlecht Jesu zugeschrieben wurden und werden. In welchen theologischen Diskursen spielt das männliche Geschlecht Jesu (k)eine Rolle? Welche Geschlechteranthropologien stehen dabei im Hintergrund? Unterschiedliche theologische Disziplinen machen sich auf die Suche nach dem argumentativen Stellenwert des männlichen Geschlechts Jesu in der Theologiegeschichte.

Die Tagung wird vom **05. bis 07. Mai** stattfinden. Für die Teilnahme an der Tagung gilt die jeweilige aktuelle Corona-Landesverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Sollte eine Teilnahme in Präsenz für Gäste möglich sein, ist die Teilnahme kostenlos. Sie können sich auf eine Liste setzen lassen, mit der wir Sie auf dem Laufenden halten (hierzu bitte eine E-Mail bis **30. April 2022** an [mathias.winkler@uni-siegen.de](mailto:mathias.winkler@uni-siegen.de)). Laufend aktualisierte Infos finden Sie [hier](#).

Flyer als [PDF](#).

## LaKo zu Gendergerechtigkeit und Empowerment, Münster

### Eine Welt für alle! Eine Lako für Gendergerechtigkeit und Empowerment

25. Eine-Welt-Landeskonferenz NRW am 25. und 26. März 2022

Akademie Franz Hitze Haus, Münster (unter Vorbehalt, pandemiebedingte Verlegung in den digitalen Raum möglich)

„Die Gleichstellung der Geschlechter ist für alle SDGs von zentraler Bedeutung. Wenn sie nicht erreicht wird, ist die Umsetzung der Agenda 2030 gefährdet.“ (SDG 5)

Aus entwicklungspolitischer Perspektive widmen wir uns der Frage, inwiefern patriarchale Strukturen uns an der Überwindung der multiplen Krisen dieser Welt hindern - denn es ist höchste Zeit für mehr Gendergerechtigkeit und Empowerment! Zusammen mit Expert\*innen aus verschiedenen Bereichen machen wir uns auf die Suche nach Wegen zu einer global (gender-)gerechteren Welt und beleuchten entwicklungspolitische Lösungsstrategien und Bewegungen weltweit. Eingeladen sind wie immer alle Interessierten, ob mit oder ohne Vorkenntnisse.

Mit dabei sind u.a.:

- Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Dr. Birte Rodenberg, entwicklungspolitische Gutachterin und Sozialwissenschaftlerin
- Cornelia Sperling, Tash Dowell und Botho Maruatona, FLiP e.V.

- Dr. Rita Schäfer, freiberufliche Afrikawissenschaftlerin und Autorin
- Josefine Paul, MdL, Grüne Sprecherin für Frauen
- Cactus Junges Theater Münster

### Anmeldung

Die Anmeldung ist ausschließlich in der [Akademie Franz Hitze Haus](#) möglich.

### Teilnahmebeiträge

- 75 € /erm. 60 € (ÜN/DZ)
- 90 € /erm. 75 € (ÜN/EZ)
- 50 € /erm. 35 € (o. ÜN)

Die ermäßigten Preise gelten für Mitglieder des Eine Welt Netz NRW, Studierende, Schüler\*innen und weitere Geringverdienende. Wir möchten allen die Teilnahme ermöglichen – wenn ihr den Beitrag also nicht zahlen könnt, gebt dies in der Anmeldung an und wir kümmern uns (anonym) darum.

Falls die Pandemiesituation eine Konferenz in Präsenz nicht zulassen sollte, werden wir die Preise nachträglich senken.

Weitere Infos [hier](#).

## 11. Jahrestagung/Internationale Spring School „Decolonizing Gender Studies“; Universität Kassel

Nachdem die geplante 11. Jahrestagung/Internationale Spring School „Decolonizing Gender Studies“ im Jahr 2021 leider coronabedingt nicht stattfinden konnte, freuen wir uns nun umso mehr, die Jahrestagung der Fachgesellschaft im Rahmen einer Spring School vom 06.04.-09.04.2022 an der Universität Kassel ankündigen zu können.

Die Jahrestagung und Spring School „Decolonizing Gender Studies“ will einen Raum für den Dialog zwischen post- und dekolonialen, feministischen, queeren und antirassistischen Perspektiven, Praktiken und Visionen schaffen. Dazu werden aktuelle Debatten zu Postkolonialität und Dekolonisierung, intersektionalem Feminismus und transnationaler Solidarität sowie partizipative Geschlechterforschung fokussiert, und sich den Herausforderungen und Paradoxien von Dekolonisierung im Feld der Gender Studies in Deutschland gewidmet.

In freudiger Erwartung auf viele Tagungsanmeldungen, rege Teilnahme, spannende Vorträge und Diskussionen, Beate Binder, Sarah Elsuni, Hannah Fitsch, Andrea Geier, Muriel González Athenas, Oliver Klaassen & Katrin Köppert

[Programm \(PDF\)](#) | [Zur Anmeldung](#)

## Tagung: (Un)eingeschränkt entscheiden. Reproduktionspolitiken und Selbstbestimmung; Universität Paderborn

Das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies der Universität Paderborn veranstaltet am **19. und 20. Mai 2022** eine zweitägige Tagung zum Thema „(Un)eingeschränkt entscheiden. Reproduktionspolitiken und Selbstbestimmung“:

Welche Debatten und Diskurse werden in der gegenwärtigen Forschung aus juristischer, sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive zum Spannungsverhältnis von Reproduktionspolitiken und Selbstbestimmung geführt? Wie werden Schwangerschaft, Geburt, Verhütung und Abtreibung verhandelt? Wie (un)eingeschränkt und selbstbestimmt dürfen Personen in Deutschland und darüber hinaus über den Körper entscheiden? Diese

Tagung sammelt Beiträge aus diversen Disziplinen und lädt Wissenschaftler\*innen und Interessierte zur Diskussion und zum Austausch ein.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie auf dem [Flyer](#) und [online](#).

## CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES / CALL FOR PROPOSAL

### CfP: Women, Gender and Risk; ESSHC Women and Gender network

The ESSHC Women and Gender network invites proposals for individual papers and sessions. The 14th European Social Science History Conference, will be held on **12-15 April 2023** in Gothenburg.

#### WOMEN, GENDER AND RISK

The ESSHC Women and Gender network invites proposals for individual papers and sessions (3-4 speakers, a chair and a commentator) focusing on interconnections between women, gender and risk in human histories and experiences. We would like to discuss the following issues during our forthcoming conference:

- How gender impacts experiences of risk for different categories of people in human history;
- How do we use theory & methods in times of stress and what role do historians play;
- Need to revisit the figure of learning from history: Gender, education and workplace;
- Gender-based violence in situations of crisis;
- Women and epidemic/epidemiology;
- Global and Asian perspectives on epidemics, women's work and situations of crisis;
- Evaluation of women researcher's work;
- Women's movements and their roles in crisis;
- Women's Labour: triple burden?
- Gender-sensitive management of crisis situations;
- Gender-sensitive response to risk.

The Women and Gender network encourages global and comparative perspectives on gender and risk. Please, send your proposals by **15 April 2022** at pre-registering on the ESSHC website [here](#).

This Call [online](#).

### CfP: Geschlecht, Gesundheit und Medien; Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Die Jahrestagung der Fachgruppe „Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft trägt den Titel „Geschlecht, Gesundheit und Medien“ und findet vom **05. bis 07. Oktober** in Augsburg statt.

Es sollen verschiedene Facetten des seelisch-körperlichen Wohlbefindens in Bezug zu Geschlecht (und anderen Diversitätskategorien) beleuchtet und dabei sowohl individuelle Medienpraktiken als auch gesellschaftliche Diskurse in den Blick genommen werden.

Es interessieren insbesondere folgende Themen und Fragestellungen:

- Themengebiet 1: Medienpraktiken
- Themengebiet 2: Mediale Debatten
- Themengebiet 3: Aktivismus und Politisierung von Gesundheitsfragen

- Themengebiet 4: Methoden
- Themengebiet 5: Offenes Panel

Einreichungen von Abstracts sind für 15-20-minütige Vorträge und Diskussionsbeiträge zu der im Call umrissenen Thematik möglich. Bitte reichen Sie das Abstract in Form eines Extended Abstracts (3.000 bis 5.000 Zeichen) ein und ordnen Sie es einem der fünf Themengebiete zu. Besonders freuen wir uns über Vorschläge von Early Career Forscher\*innen.

Bitte senden Sie Ihr Abstract per E-Mail bis zum **31. März 2022** an: [fgmoeg2022@phil.uni-augsburg.de](mailto:fgmoeg2022@phil.uni-augsburg.de)

[Kompletter Call](#) als PDF.

### CfP: Special Issue „The gender dimension in sustainability policies and their evaluation“

The scope of this Special Issue is to provide a platform for researchers to share their innovative work, in the form of conceptual and research articles, about the gender dimension in sustainability policies and their evaluation. We strongly encourage papers which consider the consequences of the COVID-19 pandemic as well as papers which take a comparative perspective (e.g., between countries, North–South, policy fields). This Special Issue will focus on (but is not limited to) the following topics:

- Conceptual or theoretical discussions linking gender equality and sustainability in specific areas;
- Discussions of gendered sustainability policies from a non-binary or feminist perspective;
- Analysis of the marginalisation of gender issues and limited effects of gender equality in sustainability policies;
- Integration of the gender dimension in evaluations focusing on other SDGs;
- Methodological discussions and good practices regarding gender indicators in the context of sustainability;
- Generalised discussions of gendered sustainability policies considering potential hindrances and success factors;
- Good practice examples of evaluations of policies focusing on SDG5.

Die Einreichfrist für Beiträge ist der **30.4.2022**. Nähere Infos zum Call finden Sie [online](#) und als [PDF](#).

### Call for applications: MATILDA European Master in Women's and Gender History, Masterstudienschwerpunkt; RUB

MATILDA is a Joint European Master's degree programme in Women's and Gender History. Set up as part of the Erasmus scheme with funding from the European Commission, DG Education and Culture, MATILDA is designed for students wishing to develop expertise in women's and gender history as well as in European history. The programme offers the opportunity to study with leading scholars of gender history and to experience the advantages of a vibrant, stimulating international university environment.

Through its focus on comparative, entangled and transnational historical perspectives that situate European history in broader contexts, MATILDA aims to explore the history of gender relations in European societies, investigate the role of gender in shaping European history and offer an intersectional approach to the analysis of historical inequalities.

The MATILDA curriculum at RUB encompasses courses in core subjects in women's and gender history (theory, methodology, and practice) and thematic specialisms covering the early modern and modern period, including: History of Nationalism and Post-/Colonialism; History of the Body and Sciences; History of Masculinities; History of Violence; History of Work; History of Education; History of Childhood and the Family.

The deadline for applications is **26.03.2022**. You can find more information in this [PDF](#) and [online](#).

Die Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien möchte auf den aktuellen [Call for Papers](#) zur Ausgabe fzg 29|2023 Feminist Science Technology Studies treffen Postcolonial Studies aufmerksam machen. Noch bis zum **31. März 2022** können Beiträge hierfür eingereicht werden. Außerdem freuen wir uns über Rezensionen und Einreichungen für den offenen Call der fzg.

Die empirischen und/oder theoretischen Beiträge können folgende Fragen und thematischen Schwerpunkte beinhalten oder darüber hinaus gehen:

- Wie können Ansätze der Feministischen Science Technology Studies post- und dekolonial konturiert werden?
- Welche Aspekte der feministisch/intersektionalen Wissenschaftsforschung (STS) können / sollen post-/dekoloniale Studien bereichern?
- Wie kann ein Dialog zwischen den Ansätzen befördert werden?
- Wie kann der Austausch von Akteur\*innen aus Wissenschaft und Praxis aus allen Bereichen des Global South und Global North unter gegenseitiger Anerkennung gestaltet werden?
- Wie können unterschiedliche Wissenssysteme in Austausch treten ohne epistemische Gewalt hervorzubringen und/oder zu verfestigen?

Beiträge in deutscher, englischer und französischer Sprache können von uns bearbeitet werden.

Bitte reichen Sie Ihren Text zum Thema Feminist Science Technology Studies und Postcolonial Studies im Dialog bis zum **31. März 2022** bei [fzg@zag.uni-freiburg.de](mailto:fzg@zag.uni-freiburg.de) ein. Der Artikel sollte max. 40.000 Zeichen (inkl. Literaturverzeichnis, inkl. Leerzeichen) umfassen: Voranzustellen sind eine max. zehnzeilige Zusammenfassung (Abstract) und fünf keywords gemäß des [Schlagwortindex bei Gender Open](#) (jeweils: deutsch und englisch). Eine Rezension zu einer Publikation des Themenschwerpunkts sollte max. 12.000 Zeichen umfassen und bis Ende Juli 2021 bei der fzg eingehen.

[Kompletter Call](#) auf englisch und deutsch (PDF).

Am 17.06. und 01.07.2021 stieß die online-Tagung #MeToo in Science Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen als Kooperationsveranstaltung des Marie Jahoda Centers for International Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum, des Zentrums für Geschlechterstudien/Gender Studies und der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Universität Paderborn, mit über 400 Anmeldungen auf reges Interesse. Die Tagung stellte den Anstoß eines offenen Diskurses zwischen Lehre, Forschung und Alltag dar, um die rechtlichen Rahmenbedingungen von Sexismus und sexualisierter Gewalt an Hochschulen zu beleuchten und um sich über innovative Projekte der präventiven Praxis auszutauschen. Für den Sammelband suchen wir weitere Beiträge, um uns den komplexen und weitläufigen Themenbereich weiter zu erschließen.

Der Themenkomplex Sexismus und sexualisierte Gewalt an Hochschulen ist umfangreich und in verschiedener Hinsicht noch unzureichend erforscht. Aus diesem Grund wünschen wir uns Beiträge, welche den Gegenstand auf vielfältige Weise perspektivieren: Fallstudien, empirische Analysen (quantitativ und qualitativ), historische, theoretische sowie praxisorientierte Beiträge sind gleichermaßen willkommen. Die folgende Auflistung dient dabei einer ersten Orientierung.

1. Sozialwissenschaftliche und historische Beiträge
  - Vorkommen und Formen von Sexismus und sexualisierter Gewalt (z.B. Befragungsstudien zur Situation an deutschen Hochschulen oder in internationaler Perspektive)
  - Umgang mit Sexismus und sexualisierter Gewalt an Hochschulen seitens der Hochschule (z.B. strukturelle Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit)

- Hochschule als (Re-)Produzentin von vergeschlechtlichten Machtverhältnissen
- Auswirkungen von Erfahrungen mit Sexismus und sexualisierter Gewalt mit Fokus auf den weiteren Studienverlauf
- Formen der Selbstorganisation gegen Sexismus und sexualisierter Gewalt
- Erfahrungen mit Mehrfachdiskriminierung an Hochschulen und die Folgen
- Vulnerable Situation Studierender an deutschen Hochschulen, z.B. Schutzlücke im AGG
- **2. Praxisorientierte Beiträge über Modelle der Intervention und präventiven Praxis**
  - Handlungsansätze gegen Sexismus und weitere Diskriminierungsformen an Hochschulen
  - Antidiskriminierungsmaßnahmen und -strategien an Hochschulen

Wir möchten zudem ausdrücklich auch Nachwuchswissenschaftler\*innen zur Mitwirkung einladen.

### Abstracts und Kontakt

Der Sammelband wird inhaltlich von Prof. Dr. Katja Sabisch, Dr. Beate von Miquel, Laura Chlebos (Ruhr-Universität Bochum) sowie von Prof. Dr. Birgit Riegraf, Prof. Dr. Antje Langer, Dr. Claudia Mahs und Irmgard Pilgrim (Universität Paderborn) betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum **15.04.2022** an [laura-celine.chlebos@rub.de](mailto:laura-celine.chlebos@rub.de).

### Abgabetermin der Beiträge

Die zur Ausarbeitung eingeladenen Beiträge sollen bis zum 15.11.2022 vorliegen, so dass der Tagungsband im Frühjahr 2023 erscheinen kann.

Kompletter Call als [PDF](#).

CfP: „Diversity in der Wissenschaftskommunikation“; EUKO

Wir freuen uns sehr, Sie zum 22. interdisziplinären Symposium der internationalen Forschungskooperation Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation (EUKO) einladen zu dürfen, das vom **06. bis zum 08. Oktober 2022** an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Hamburg/Deutschland stattfindet. Den Call for Papers finden Sie als PDF unten. Über den Link unten gelangen Sie zur Tagungshomepage auf der Sie alle Informationen zum Rahmenthema mit Inhalten, Kongress-Aktivitäten sowie auch alle weiteren relevanten Tagungsinformationen finden werden. Die Tagungs-Homepage wird im Laufe der Zeit weiter aktualisiert.

### Wichtige Daten:

- Einsendeschluss Abstracts: **19. Juni 2022**
- Benachrichtigung zur Annahme: bis Mitte Juli 2022
- Anmeldung: **bis 04. September 2022**

### [Tagungshomepage](#)

Kompletter Call als PDF auf [deutsch](#) und [englisch](#).

CfA: Sektion Frauen- und Geschlechterforschung zum 41. Soziologiekongress; Bielefeld

Hiermit lade ich alle Sektionsmitglieder herzlich ein, sich am 41. Soziologiekongress in Bielefeld zum Thema „Polarisierte Welten“ zu beteiligen.

In Zusammenarbeit mit unserer AG „Arbeit, Organisation und Geschlecht“ organisieren wir eine Veranstaltung zum Thema „**Pluralisierungen von Arbeits- und Geschlechterverhältnissen – alte Dichotomien und neue Polarisierungen**“. Die Organisation übernehmen Julia Gruhlich und Ingrid Jungwirth vom Sektionsrat

gemeinsam mit Astrid Biele Mefebue und Melani Roski.

Die Sektionsveranstaltung greift aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in den Arbeits- und Geschlechterverhältnissen und diese betreffenden Diskurse der Polarisierung und Ausdifferenzierung auf und diskutiert ihre konzeptionellen Implikationen. Wir freuen uns über Vorträge, die beispielsweise folgende Fragen thematisieren:

- Verweisen aktuelle empirische Studien zum Wandel der Arbeitswelt auf eine Auflösung dichotomer Arbeits- und Geschlechterverhältnisse? Inwiefern sind traditionelle Polarisierungen (z.B. Männlichkeit/ Weiblichkeit, Öffentlichkeit/Privatheit, Erwerbs-/Hausarbeit) im Zuge von Digitalisierung, Entgrenzung und Pluralisierung der Geschlechter im Wandel begriffen?
- Welchen Stellenwert hat das Theorem der geschlechtlichen Arbeitsteilung? Müsste von einer intersektionalen Arbeitsteilung gesprochen werden? Riskiert eine intersektionale Perspektive, Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern unsichtbar zu machen? Handelt es sich um parallele Perspektiven, die auf je unterschiedliche Fragestellungen sinnvoll Anwendung finden?
- Wie steht es um die Unsichtbarkeit bezahlter und unbezahlter Arbeit, die nach wie vor mehrheitlich von Frauen\* geleistet wird? Welche Ausgrenzungs- und Abwertungsprozesse lassen sich entlang von Erwerbsformen und Berufen beobachten?
- Inwiefern eignen sich Konzepte wie „gendered organizations“ und „inequality regimes“ noch zur Erfassung geschlechtlicher und intersektionaler Ungleichheiten in Organisationen? Wie gehen Organisationen mit der Pluralisierung der Geschlechterordnungen um?
- Welche konzeptionellen und methodischen Herausforderungen entstehen bei der Untersuchung aktueller Entwicklungen zum Beispiel mit Blick auf die digitale Transformation der Arbeit und das „Unsichtbarwerden“ von Geschlechterungleichheiten durch selbstlernende Systeme oder Algorithmen?

Bitte senden Sie Ihr Vortragsangebot (3.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum **10.04.2022** an die Organisatorinnen:

- Astrid Biele Mefebue ([astrid.biele-mefebue@uni-goettingen.de](mailto:astrid.biele-mefebue@uni-goettingen.de))
- Julia Gruhlich ([gruhlich@staff.uni-marburg.de](mailto:gruhlich@staff.uni-marburg.de))
- Ingrid Jungwirth ([Ingrid.Jungwirth@hochschule-rhein-waal.de](mailto:Ingrid.Jungwirth@hochschule-rhein-waal.de))
- Melanie Roski ([melanie.roski@tu-dortmund.de](mailto:melanie.roski@tu-dortmund.de))

Kompletter Call als [PDF](#).

Unsere zweite Sektionsveranstaltung trägt den Titel „**Polarisierende Verhandlung von Geschlecht. Verstehen, aufbrechen, produktiv machen**“ und wird von den Rät\*innen Darja Klingenberg und Helen Schwenken organisiert.

Wir laden ein zu Beiträgen, die sich z.B. mit folgenden Fragekomplexen befassen:

- Wie lassen sich die polarisierten Debatten zeitdiagnostisch deuten? Stimmt der aktuelle Eindruck einer neuen Qualität der Polarisierung oder wurde in vergangenen Jahrzehnten ähnlich vehement gestritten?
- Was wird in den polarisierenden Debatten in den einzelnen Themenfeldern oder gesamtgesellschaftlich verhandelt? Was waren und sind die Sphären der Polarisierung? Und wie verhalten sie sich zu Öffentlichkeit und Privatheit?
- Wie funktionieren Prozesse der Polarisierung, und welche Dynamiken entfalten sie?
- Welche Rolle spielen Algorithmen der Sozialen Medien und Aufmerksamkeitsökonomien öffentlicher und fachinterner Debatten?
- Was sind die Affekte und Gefühlspolitiken von polarisierten Debatten? Welche Rolle spielen Schuldzuweisungen, Praktiken der Beschämung, aber auch Aufforderungen Verantwortung zu übernehmen, Integrität zu wahren, Gesprächspartner\*innen abzuholen (Calling in statt Calling out)? Wer macht die emotionale Arbeit in polarisierten Debatten?
- Wo sind Kontroversen und Polemiken notwendig und produktiv, gerade um intersektionale Machtverhältnisse und verflochtene, konflikthafte historische Zusammenhänge zu verstehen? Was ist das erkenntniskritische Potential von Kontroversen und wo verhindern die Zuspitzungen eine nuancierte

Auseinandersetzung und Verständigung?

- Was sind Besonderheiten lokaler Streitkulturen oder partikularer Szenen und sozialen Felder, welche Modelle des Streitens, der (un-)produktiven Polemik gibt es im internationalen Vergleich?
- Welche Modelle des Streits und der Rolle öffentlicher Intellektueller und scholar activists bieten aktuelle und historische Debatten der Frauen- und Geschlechterforschung? Wie können 'gute' Streitkulturen aussehen?

Bitte schicken Sie abstracts von circa 3.000 Zeichen bis zum **10. April 2022** an Darja Klingenberg ([klingenberg@europa-uni.de](mailto:klingenberg@europa-uni.de)) und Helen Schwenken ([hschwenken@uni-osnabrueck.de](mailto:hschwenken@uni-osnabrueck.de))

Kompletter Call als [PDF](#).

### CfP: Pädagogik als Sorge, Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung 2024

Call des Jahrbuchs erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, hrsg. von Anna Hartmann und Jeannette Windheuser zum Thema „Pädagogik als Sorge“. Folgende Fragenkomplexe können im Mittelpunkt stehen:

- Theoretisch können Fragen verfolgt werden, die das Verhältnis von Sorge und Pädagogik in den Blick nehmen und klären, inwiefern Sorge in Pädagogik gedacht wird bzw. gedacht werden kann: Inwiefern ist Pädagogik als Sorge zu begreifen? Ist Sorge als pädagogischer Grundbegriff zu verstehen? Welche Bedeutung hat Sorge im Kontext eines vergeschlechtlichten Generationenbegriffs? Wie verändert sich die Vorstellung von Subjektbildung und die damit zusammenhängenden Verständnisse von Erziehung und Bildung, wenn die Sorgedimension in sie eingeschrieben wird?
- Zeitdiagnostisch lässt sich fragen, inwiefern sich Pädagogik im Zusammenhang mit den transformierten und vervielfältigten Sorge-, Familien-, Geschlechterverhältnissen verändert und welche Konsequenzen damit einhergehen. Wie verändern der Verlust eines väterlichen Autoritätsanspruchs im ausgehenden 20. Jahrhundert und die voranschreitende Geschlechtergleichstellung die Pädagogik? Hier schließen sich Fragen für konkrete pädagogische Arbeitsfelder an: Schule, Kita, Jugendhilfe etc.
- Welche Konsequenzen gehen mit Care-Chains im Erziehungswesen einher? Inwiefern verändert die globalisierte Arbeitsmigration im Kontext von Sorge das Aufwachsen sowohl in den Herkunftsländern der Sorgetragenden als auch in den Familien, für die sie arbeiten? Wie beeinflusst die gegenwärtige Pandemie mit einer Verschärfung europäischer Abschottung transnationale Sorge-Ketten und die damit verbundenen Sorge-Bedingungen, wie auch das Aufwachsen sowie die Subjektbildung und darüber hinaus, grundsätzlicher gefragt, die Fähigkeit für die Gattung Sorge zu tragen?
- Vor dem Hintergrund veränderter Erziehungs- und Bildungsverhältnisse und der gegenwärtigen Krise, in der sich das Verhältnis von öffentlicher und privater Erziehung und Bildung verschiebt, gilt es darüber hinaus zu untersuchen, wie aktuelle Bildungstheorien die generationale Differenz und Angewiesenheit und folglich auch die Sorgedimension berücksichtigen.
- Quer zu den formulierten Fragestellungen sind auch bildungshistorische Beiträge denkbar, die ältere theoretische Ansätze in den Blick nehmen oder die historische Entwicklung des Gegenstandes Sorge in der Pädagogik untersuchen.

Wir laden dazu ein, Beiträge zu solchen und weiteren Fragen, die den Themenschwerpunkt des Bandes betreffen, einzureichen. Eine Einreichung ist in englischer und deutscher Sprache möglich.

Die Beiträge für den Themenschwerpunkt (bis 35.000 Zeichen) und im offenen Teil (bis 20.000 Zeichen) werden in einem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren ausgewählt. Sowohl für die Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir um die Zusendung eines Exposés (max. 3.000 Zeichen) bis zum **15.09.2022**. Auf der Grundlage des Exposés laden die Herausgeber/innen dann im Oktober 2022 Autor/innen ein, einen Beitrag zu verfassen.

Bitte beachten Sie, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrages noch nicht seine Annahme

bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum 31.03.2023 vorliegen und werden im Frühjahr 2024 publiziert. Reichen Sie die Exposés bei Anna Hartmann ([hartmann@uni-wuppertal.de](mailto:hartmann@uni-wuppertal.de)) und Jeannette Windheuser ([windheuser@hu-berlin.de](mailto:windheuser@hu-berlin.de)) ein.

Kompletter Call als [PDF](#).

## AUSSCHREIBUNGEN

### Ausschreibungen: Projekte des Gleichstellungsbüros und Übergangsfinanzierung 2022, Uni Siegen

#### Projekte 2022 | Projects in 2022

Projekte zur Gleichstellung der Geschlechter werden seit 1997 an der Universität Siegen gefördert. Die von Seiten der Hochschule zur Verfügung gestellten Mittel sind im Sinne eines Anreizsystems jährlich auszuschreiben. Für 2022 stehen Mittel in Höhe von 15.000 Euro zur Verfügung. Mittel für Projekte zur Gleichstellung der Geschlechter werden einmal jährlich auf Antrag vergeben. Über die Bewilligung der Anträge entscheidet das Rektorat auf Vorschlag der Gleichstellungskommission.

Die Anträge können von einer Fakultät, einer Zentralen Einrichtung oder von einzelnen oder mehreren Hochschulangehörigen gestellt werden.

Projekte sollten mindestens eine der folgenden Ausrichtungen haben:

- Projekte zur Öffnung und Selbstdarstellung von Studiengängen, in denen Frauen oder Männer stark unterrepräsentiert sind
- Projekte zur Erhöhung der Verbleibequote von Student\*innen in Studiengängen, in denen Frauen oder Männer stark unterrepräsentiert sind
- Projekte zur Integration von Absolvent\*Innen in Bereiche des Arbeitsmarkts, in denen Frauen oder Männer unterrepräsentiert sind
- Workshops, Seminare bzw. Seminarreihen, Tutorien und Fortbildungsveranstaltungen, welche genderspezifische Themen behandeln
- Anträge auf Anschubfinanzierung von Projekten, die der Erforschung frauenspezifischer Themen gelten und ganz oder überwiegend von Frauen durchgeführt werden sollen
- Projekte, die sich auf Gender Studies beziehen
- Projekte, die relevante Aspekte von Gender Mainstreaming zum Gegenstand haben
- Projekte zur Erforschung geschlechtlicher Diskriminierung an der Universität Siegen und an anderen Hochschulen
- Anträge auf Sachkostenzuschuss für Promotionen, Masterarbeiten (oder Äquivalent) und Dokumentationen, welche wichtige Erkenntnisse zu frauenspezifischen Themen enthalten, bzw. Reisekostenzuschüsse für Reisen, welche zur Erstellung dieser Arbeiten dringend notwendig sind.

Die Anträge sind spätestens bis zum **18. März 2022** einzureichen. Die Mittel sind zeitnah zu verwenden und es ist bis zum 31. Dezember 2022 über die Verwendung Bericht zu erstatten (ggf. als Zwischenbericht). Der Bewilligungsbescheid (bzw. Nachricht über die Ablehnung des Antrages) wird den Antragstellenden von der Gleichstellungsbeauftragten spätestens bis zum 29. April 2022 zugestellt.

Der Antrag ist in elektronischer Form (per E-Mail) bei der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission einzureichen, die Vorgabe zur Gliederung des Antrags finden Sie im folgenden Dokument ([deutsch](#) und [englisch](#)).

## Übergangsfinanzierung | Transitional Funding

Die Universität Siegen hält für das Jahr 2022 Mittel in Höhe von 15.000 € für die Übergangsfinanzierung von Doktorandinnen und Habilitandinnen bereit. Die Mittel sollen für den Abschluss eines Promotions- oder Habilitationsvorhabens gewährt werden, wenn nachweislich alle anderen Finanzierungsmöglichkeiten erschöpft sind und der Abschluss des Vorhabens innerhalb der gegebenen Zeit realistisch ist. Die Mittel können für die Finanzierung der Vorarbeiten (Anschubfinanzierung) z.B. zur Erlangung eines Promotions- bzw. Habilitationsstipendiums oder zur Überbrückung zur Verfügung gestellt werden, sofern andere Finanzierungsmöglichkeiten nachweislich nicht vorhanden sind.

Die Vergabe erfolgt auf der Grundlage der Richtlinien zur Vergabe von Fördermitteln im Rahmen der Übergangsfinanzierung von Doktorandinnen und Habilitandinnen / Übergangsstipendium. Mittel auf Übergangsfinanzierung werden auf Antrag vergeben. Über die Bewilligung der Anträge entscheidet das Rektorat auf Vorschlag der Gleichstellungskommission.

Übergangsfinanzierungen können für Dissertations- und Habilitationsprojekte themenunabhängig von Kandidatinnen aller Fachbereiche beantragt werden. Für die Gewährung einer Übergangsfinanzierung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. eine abgeschlossene Promotion nachzuweisen, die die Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion bzw. zur Habilitation sind. Voraussetzung für die Förderung ist die inhaltliche Qualität des Exposés. Bei gleicher Qualität entscheiden Kriterien sozialer Art. Die Förderung durch eine Übergangsfinanzierung ist in der Regel für bis zu sechs Monate und bis zu 1.250€ monatlich möglich.

Antragsschluss für 2022 ist der **18. März 2022**. Der Bewilligungsbescheid wird den Antragstellerinnen von der Gleichstellungsbeauftragten spätestens bis zum 29. April 2022 zugestellt.

Der Antrag ist in elektronischer Form (E-Mail, C-ROM oder USB-Stick) bei der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission einzureichen. Die notwendigen Inhalte entnehmen Sie bitte dem folgenden Dokument ([deutsch](#) und [englisch](#)).

## Ausschreibung: Gastprofessur für Politik und Gender; Universität Wien

An der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Wien ist eine Gastprofessur für Politik und Gender ausgeschrieben: Die Gastprofessur soll politische Prozesse, Institutionen und Normen aus innovativen theoriegeleiteten, intersektionalen Geschlechterperspektiven analysieren. Schwerpunkte können die vergleichende Analyse der Transformation von Demokratie, der Veränderung des Parteiensystems sowie spezifischer Politikfelder sein. Die Analysen sollen auch einen Beitrag zum besseren Verständnis von Geschlecht als eine Gesellschaft, Politik und Staat strukturierende Herrschaftskategorie leisten.

### Ihr Profil:

- Doktorat/PhD und Post-Doc-Erfahrung an einer Universität oder einer anderen Forschungseinrichtung
- Erwünscht ist eine facheinschlägige Habilitation (venia docendi) oder eine international anerkannte gleichwertige Qualifikation
- Hervorragende Leistungen in der Forschung, exzellente Publikationstätigkeit, internationale Reputation
- Erfahrung in der Konzeption, Einwerbung und Leitung größerer Forschungsprojekte sowie Bereitschaft und Fähigkeit zur Führung von Forschungsgruppen
- Begeisterung für exzellente Lehre, universitäre Lehrerfahrung sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, in allen curricularen Stufen (Bachelor, Master, Doktorat) zu lehren, Abschlussarbeiten zu betreuen und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern

### Wir bieten Ihnen:

- ein Gehalt (Einstufung nach Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer\*innen der Universitäten in die Verwendungsgruppe A1; § 99 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002)
- einen sich dynamisch entwickelnden Forschungsstandort mit einem gut ausgebauten Instrumentarium der Forschungsförderung

- attraktive Arbeitsbedingungen in einer Stadt mit hoher Lebensqualität
- vielfältige Unterstützungen durch zentrale Service-Einrichtungen

#### **Wichtige Daten:**

- Job Center/Kennzahl: 12878
- Ende der Bewerbungsfrist: **15.03.2022**
- Dauer der Beschäftigung: 01.09.2022-31.08.2023
- Beschäftigungsausmaß: 40 Stunden/Woche

Komplette Ausschreibung [online](#).

Stellenausschreibung: Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, SOLWODI-Fachberatungsstelle; Aachen

Die SOLWODI-Fachberatungsstelle Aachen schreibt momentan eine Teil-/Vollzeitstelle für eine Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (angelehnt an TVÖD Bund E9b) aus.

#### **Ihre Aufgaben:**

- Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk- und Gremienarbeit
- Psychosoziale Beratung in einem mehrsprachigen Team (Deutsch, Englisch, Rumänisch, Französisch)
- Beratung von Frauen in der Prostitution in unseren Kontaktstellen
- Beratung zu Themen des Asyl- und Aufenthaltsrechts, des Arbeitsrechts des ProstSchG und der Krankenversicherung
- Aufsuchende Arbeit und Beratung im Rotlichtmilieu
- Begleitung der betroffenen KlientInnen zu Behörden, der Polizei, zu AnwältInnen, in Prozessen, im Asylverfahren und zu ÄrztInnen
- Sichere Unterbringung in Schutzhäusern
- Hilfen bei Rückkehr ins Heimatland
- Präventions- und Aufklärungsarbeit
- Begleitung und Koordination des Einsatzes ehrenamtlicher MitarbeiterInnen

#### **Wir erwarten:**

- Ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit oder Sozialpädagogik oder vergleichbare Ausbildung
- Erfahrungen in der Arbeit mit Migrantinnen/ Streetwork/ Prostitution/ Opfern von Menschenhandel wünschenswert
- Fachwissen im Asyl- und Ausländerrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht, ProstSchG, wünschenswert
- Einsatzfreude und Interesse für frauenrechtliche Belange
- Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Sprachkenntnisse Englisch, weitere Sprachkenntnisse von Vorteil
- Eigeninitiative und hohe Belastbarkeit

#### **Wir bieten Ihnen:**

- Ein gesellschaftspolitisch herausforderndes Arbeitsfeld
- Systematische Einarbeitung
- Eigenständige, verantwortliche Tätigkeit
- Erweiterung berufsspezifischer Kompetenzen durch fachlichen Austausch, Supervision und Weiterbildung
- Bezahlung angelehnt an TVÖD Bund E9b

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Wellner gerne zur Verfügung (Tel. 0160-97880603).

Bitte bewerben Sie sich online: [bewerbung@solwodi.de](mailto:bewerbung@solwodi.de)

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

Der Arbeitskreis für Historische Frauen- und Geschlechterforschung e.V. schreibt auch in diesem Jahr wieder einen Dissertationspreis aus. Mit dem Dissertationspreis des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung werden hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der historischen Frauen- und Geschlechterforschung ausgezeichnet. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Kopie der Arbeit, eine kurze Zusammenfassung, Kopien der beiden Gutachten und einen tabellarischen Lebenslauf als PDF-Datei) bis zum **30. April 2022** an die Vorsitzende ([vorsitz@akhfg.de](mailto:vorsitz@akhfg.de)).

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

### Stellenausschreibung: Gleichstellung und Diversität, HHU Düsseldorf

An der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist eine Stelle als Koordinator\*in für den Bereich Chancengleichheit und Diversität an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zu besetzen.

#### Ihre Aufgaben:

- Erarbeiten und Umsetzung von Konzepten, Projekten und Strategien für die Förderung von Gleichstellung und Diversität in der Fakultät
- Entwicklung und Umsetzung geeigneter Fördermaßnahmen
- Erarbeitung von Konzepten sowie Organisation und Leitung von Veranstaltungen, Trainings und Workshops für Mitglieder der Fakultät
- Vernetzung innerhalb der Fakultät und mit den zentralen Koordinierungsstellen der HHU für den Bereich Gleichstellung und Diversität
- Eigenständiges Erstellen von Berichten, Analysen und Präsentationen
- Gestaltung und Pflege der Webseiten der Fakultät zu den Themen Gleichstellung und Diversität
- Administrative Aufgaben innerhalb des Projektes
- Erstellung von Informationsmaterial für Berufungskommissionen und deren Vorsitzende

#### Unsere Anforderungen:

- Abgeschlossenes wiss. Hochschulstudium (M.Sc./M.A./Diplom/Magister), vorzugsweise der Fachrichtung Sozialwissenschaften, z. B. Soziologie und/oder Gender Studies
- Eine abgeschlossene Promotion, zum Beispiel im Bereich empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung, ist von Vorteil
- Arbeitserfahrung in den Bereichen Gleichstellung und Chancengleichheit, vorzugsweise in einem internationalen und transkulturellen universitären Umfeld
- Kenntnisse in den Bereichen Gender, Diversität und Intersektionalität, vorzugsweise mit Bezug zu Naturwissenschaften
- Arbeitserfahrung im deutschen Wissenschaftssystem, und gute Kenntnisse in den Hochschulstrukturen
- Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Hervorragende Kommunikation und kooperativer Arbeitsstil
- Ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Engagement, Organisationstalent und Flexibilität
- Gremienerfahrung ist von Vorteil

Ihre Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Motivationsschreiben (1 Seite), Lebenslauf mit Zeugnissen und Unterlagen, sowie ein Konzept für die Förderung der Gleichstellung in MINT-Fächern (maximal zwei Seiten)) richten Sie bitte unter Angabe der **Kennziffer 117.22 – 3.1** bis zum **29.03.2022** bevorzugt in elektronischer Form (in einer PDF-Datei) an [bewerbungmnf@hhu.de](mailto:bewerbungmnf@hhu.de) oder per Post.

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

Das Handbuch versammelt anhand von Schlagwörtern lexikonartig 50 feministische Perspektiven auf Elternschaft.

Elternschaft blieb lange Zeit eine ausgesparte Perspektive in der feministischen Auseinandersetzung. Der bis in die Gegenwart hinein tonangebende Gleichheitsfeminismus orientiert sich an der Gleichheit mit Männern – ungebunden und durch Frauen von Fürsorge befreit. Durch feministische Kämpfe sollte Autonomie und Selbstbestimmung auch für Frauen erstritten werden. Da die Sorge um ein abhängiges Kind der mütterlichen Selbstbestimmung Grenzen setzt, war sie in den feministischen Debatten lange Zeit Gegenstand der Abgrenzung.

Zeiten ändern sich! Ein Bedeutungswandel in der Perspektive auf Elternschaft hält Einzug in feministische Auseinandersetzungen und Kämpfe. Nicht länger richten sie sich gegen die Familie, sondern gegen Verhältnisse, in denen das Leben mit Kindern zur Zumutung wird. In der Familie Feminismus leben – eine neue Devise und Herausforderung. Lust auf Bindung, Freiheit durch Angewiesenheit, Macht durch Mutterschaft – auch für Freundinnen. Damit sind Feminismus, Familie und Elternschaft in dieser Kombination ein neuer Untersuchungsgegenstand.

In der ersten Rubrik des Handbuches geht es um die Frage, wie Mutterschaft, Vaterschaft und Elternschaft in unterschiedlichen feministischen Strömungen verarbeitet werden. Gesellschaftliche und staatliche Einflüsse auf das Leben mit Kindern, rechtliche Aspekte der Ausübung von Mutter- und Vaterschaft und deren Anwendung in unterschiedlichen Handlungsfeldern, u.a. der Kinder- und Jugendhilfe, werden in der zweiten Rubrik in den Blick genommen. In der dritten Rubrik des Handbuches dreht sich alles um das Leben mit Kindern und insbesondere um die Frage, wie Eltern familienpolitische Maßnahmen in ihrem Leben verarbeiten. In der vierten Rubrik widmen wir uns schließlich den feministischen Utopien eines guten Lebens mit Kindern und analysieren, welche Herausforderungen aus der Perspektive einer feministischen Familienpolitik bestehen. Einblicke in die breite Themenvielfalt und einen Überblick über die hochkarätigen Autor\*innen erhalten Sie auf der [Webseite](#) zum Buch.

### Handreichungen zu Geschlechterinklusive Sprache und Sexualisierter Belästigung; Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Wie kann eine geschlechterinklusive Sprache gefördert werden? Und wie können Hochschulen sexualisierter Diskriminierung entgegenwirken? Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW hat sich mit diesen Fragen auseinandergesetzt und hierzu zwei Handreichungen erarbeitet, die nun in unserer Reihe Studien veröffentlicht worden sind:

#### [Studie Nr. 36: Geschlechterinklusive Sprache an Hochschulen fördern. Handreichung](#)

Zu geschlechterinklusive Sprache existiert eine breite Forschung. Ausgehend von kurzen Expertisen werden Empfehlungen zur Förderung geschlechterinklusive Sprachgebrauchs an den Hochschulen abgeleitet. Diese können dazu beitragen, sprachlichen Wandel im Sinne inklusiven Hochschullebens zu fördern.

#### [Studie Nr. 37: Sexualisierter Belästigung, Gewalt und Machtmissbrauch an Hochschulen entgegenwirken. Handreichung](#)

Die Handreichung zum Thema der sexualisierten Gewalt stellt Informationen bereit und zeigt Handlungsperspektiven zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen auf. Dabei werden auch die spezifischen Bedingungen in der Hochschulmedizin, an den

Kunst- und Musikhochschulen, im Bereich des Sports, im digitalen Raum sowie im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes berücksichtigt.

Beide Handreichungen können für die Gleichstellungsarbeit und ganz allgemein für die Arbeit an Hochschulen genutzt werden. Zur Bestellung einer Printfassung klicken Sie bitte [hier](#).